

NAUENER

WASSERZEITUNG



Herausgeber: Wasser- und Abwasserverband „Havelland“ • 29. Jahrgang • Nr. 1 • Juli 2024

Lernen, um zu bleiben

Mit dem WAH in die berufliche Zukunft starten

Die Ausbildungszeit gehört zweifelsohne zu einem der bedeutendsten Abschnitte im Leben, da sich in dieser wichtige Weichen für die berufliche Zukunft stellen. Folglich schließen jährlich rund 500.000 junge Menschen einen Ausbildungsvertrag ab, in der Hoffnung, die ersten Schritte im Berufsleben zu meistern – und bestenfalls nach einer erfolgreichen Lehre vom Betrieb übernommen zu werden.

Zu den mehr als 400.000 Ausbildungsbetrieben in Deutschland zählt natürlich auch der Wasser- und Abwasserverband „Havelland“ (WAH), der sowohl im Verwaltungs- als vor allem auch im Betriebsführungsbereich regelmäßig Ausbildungsstellen ausschreibt.

Ob angehende Kaufleute für Büromanagement, Verwaltungsfachangestellte oder Fachkräfte für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung – hier erhält jeder eine hervorragende Chance, seinen Beruf von der Pike auf zu lernen. Des Weiteren werden und wurden bisher auch Meisterausbildungen zum Schmutzwasser-, Trinkwasser-, und Elektromeister finanziert, während einem



Phillip Strutz (l.) und Nils Gottwald freuen sich über ihre festen Arbeitsverträge, nachdem sie erfolgreich ihre Ausbildung beim WAH absolviert haben.

ehemaligen Azubi derzeit sogar die Durchführung eines berufsbegleitenden Bachelor-Studiums im Studiengang Technische Betriebswirtschaft (Bachelor of Science, B.Sc.) ermöglicht wird.

Seit 2005 (Verwaltung) bzw. 2016 (Betriebsführung) fungiert der WAH somit als wichtige Startrampe in ein eigenständiges Leben – und hat bisher 17 junge Menschen ausbilden können. Insgesamt wurden davon 12 Auszubildende als Jungfacharbeiter

übernommen – wobei Vorstandsvorsteher Thomas Seelbinder anmerkt, dass „in der Regel alle Azubis übernommen werden, sofern sie entsprechende Leistungen erbringen“.

Fortsetzung auf Seite 4

LANDPARTIE

WATERLOO - Die ABBA Show mit 4Swedes

Ob Dancing Queen, The Winner Takes It All, Mamma Mia, Thank You For The Music, S.O.S. oder Fernando – die meisten von uns kennen die Songs der schwedischen Popgruppe ABBA in- und auswendig und können diese ganz automatisch mitsingen. Schließlich werden die Tracks von Agnetha Fältskog, Björn Ulvaeus, Benny Andersson und Anni-Frid Lyngstad noch heute im Radio oder auf diversen Festen hoch- und runtergespielt.

Ein ganz besonderes ABBA-Erlebnis erwartet Fans am 20. Juli im Schloss Ribbeck in Nauen. Denn dort findet die große ABBA-Show mit 4Swedes – einer internationalen Erfolgsproduktion mit Musikern aus Schweden, England, Deutschland, Polen und Malaysia – statt. Präsentiert werden dabei die größten Hits der schwedischen Supergruppe, sodass sich Besucherinnen und Besucher auf einen Rückblick auf die musikalischen Meilensteine der Weltkarriere des schwedischen Quartetts sowie eine Zeitreise zu den Ursprüngen der Pop- und Discomusik mit dazugehörigem modischen Accessoires freuen dürfen.



Wann: Sa, 20.07.2024; 20 Uhr

Wo: Schloss Ribbeck, Theodor-Fontane-Straße 10, 14641 Nauen

Info & Karten auf www.paulis.de

EDITORIAL

Schönen Start in den Sommer!

Liebe Kundinnen und Kunden des WAH!

Der Sommeranfang naht mit großen Schritten – und es ist mir eine große Freude, Ihnen hiermit die druckfrische WASSERZEITUNG präsentieren zu dürfen.

Wie in den vergangenen Ausgaben haben wir auch dieses Mal wieder viele interessante Themen rund um das Lebensmittel Nummer 1 und wissenswerte Neuigkeiten aus dem Verbandsgebiet für Sie zusammengestellt.

Neben dem 11. Havelländischen Wasserpokalturnier legen wir dabei den Schwerpunkt auf die hervorragenden Ausbildungsmöglichkeiten beim WAH sowie die damit verbundenen guten Chancen für junge Menschen, ins Berufsleben zu starten. Außerdem finden Sie auf der Seite 8

einen großen Beitrag samt Interview mit den beiden neuen Bürgermeisterinnen aus Ketzin und Brieselang, welche seit ihrer Wahl mehr Frauenpower in die WAH-Verbandsversammlung bringen.

Falls Sie sich in diesen Tagen also mal gerade nicht bei der Gartenarbeit befinden oder auf Balkonien ruhen, werfen Sie doch mal einen Blick in die neue Ausgabe. Das Lesen lohnt sich!



Ihr Verbandsvorsteher
Thomas Seelbinder

Interview mit Turgut Pencereci, Geschäftsführer Landeswasserverbandstag Brandenburg (LWT)

Ohne Koordination sind die Herausforderungen beim Wasser nicht zu meistern

Am 22. September werden die Brandenburgerinnen und Brandenburger über ein neues Landesparlament abstimmen. Während des Wahlkampfes lohnt sich ein prüfender Blick auf Aussagen zur Daseinsvorsorge im Bereich Wasser/Abwasser. Denn die Herausforderungen der Branche sind enorm, um die Ver- und Entsorgungssicherheit langfristig auf hohem Niveau zu garantieren. Und das funktioniert nicht ohne eine enge Zusammenarbeit aller Akteure. Der Landeswasserverbandstag Brandenburg (LWT) meint sogar, dass unser Lebensmittel Nr. 1 ein eigenes Ministerium braucht. Gegenüber der WASSERZEITUNG erklärt LWT-Geschäftsführer Turgut Pencereci seine Forderung.

Herr Pencereci, Rot-Schwarz-Grün hatte im Koalitionsvertrag ein Gesamtkonzept zur Anpassung an den Klimawandel versprochen. Außerdem wollte die Koalition das von der Branche erarbeitete Leitbild „Zukunftsfähige Siedlungswasserwirtschaft“ umsetzen. Was wurde geschafft?

Beim Leitbild ist man auf einem sehr ordentlichen Weg, um die Herausforderungen gut anzugehen. Dazu muss man sich aber noch stärker auf die einzelnen Themenfelder konzentrieren. Deshalb hat der LWT vorgeschlagen, ein Wasserministerium für Brandenburg zu gründen. Dieses würde die besondere Bedeutung des Themas Wasser unterstreichen und wäre ressortübergreifender Partner für die verschiedenen Akteure.

Zunächst noch ein Wort zum Leitbild. Die Erwartungen der Branche waren nach der Verabschiedung hoch – mancher ist heute enttäuscht. Es geht ja auch darum, dass sich kleinere Versorger allen Herausforderungen genauso stellen können wie größere.

Der bestehende Frust kommt daher, dass man erwartet hatte, dass es viel schneller

geht. Denn eines muss man klar hervorheben: Die Zeit drängt. Natürlich geht es im Leitbild auch um handlungsfähige Einheiten. Leistungsfähigkeit ist aber nicht vornehmlich eine Frage der Größe und Organisationsform. Effizienz und Effektivität hängen in der Wasserwirtschaft eben auch von den handelnden Personen ab. Und da ist für uns eine relative Engstelle, weil es natürlich einen Fachkräftemangel gibt.

Die Branche selbst zeigt sich ja absolut handlungsfähig. Bestes Beispiel: Nach dem Trinkwasserverbund Lausitzer Revier hat sich auch ein Wasserverbund Niederlausitz gebildet. Eine Blaupause? Das Heben von Synergieeffekten ist immer wichtig. Man kann natürlich schauen, wie ich mit dem nächsten und übernächsten Nachbarn zusammenarbeiten kann. Gleichzeitig stellen wir fest, dass die Arbeit in Brandenburg und Berlin mehr koordiniert werden muss. Das heißt, dass alle zusammenrücken, wie etwa in der Interessengemeinschaft Metropolregion. Mir persönlich schwebt eine koordinierende Stelle für Berlin und Brandenburg vor, in der sich alle wiederfinden. Denn ohne Koordination sind die Herausforderungen nicht zu meistern.

Zumal auch der natürliche Wasserkreislauf keine Grenzen kennt. Müsste der Ruf nach Kooperation nicht allein deswegen viel lauter sein? Sollte er. Denn die Spree ist der Schlüssel zu allem. 60 Prozent der Wasserversorgung Berlins und sogar Potsdams hängen unmittelbar von der Spree ab. Das System ist hochkomplex. Die Tagebaue der Lausitz spielen dabei eine entscheidende Rolle. All diese Fakten zwingen regelrecht dazu, großflächig zusammenzuarbeiten.



LWT-Geschäftsführer Turgut Pencereci im Frühling auf der Feier zum 30. Geburtstag des MAWV in Königs Wusterhausen.

Immerhin etabliert sich langsam ein Bekenntnis zur Priorität der Trinkwasserversorgung. Sehen wir das auch in den Wahlprogrammen der Parteien? Es sind Ansätze erkennbar. Und wir versuchen, uns dabei einzubringen. Nichtsdestotrotz ist zu erwarten, dass noch sehr viel intensiver gemeinsam gearbeitet wird. Noch steht der Vorrang der Trinkwasserversorgung nicht im Gesetz. Und es gibt erhebliche Nutzungskonflikte, die sich verdeutlichen zwischen Industrie, Landwirtschaft, Naturschutz, Gewerbe etc.

Auch die wollen bei diesem Thema nicht – ich sag mal – hinten runterfallen. Bei Tesla hatte man eher den Eindruck, dass der Dollar die Sachen regelt ... Bevor solche Großprojekte in Angriff genommen werden, muss kommuniziert werden. Dafür ist Tesla nur ein Beispiel. Es gibt ja beispielsweise den Wunsch, Wasserstoff zu produzieren. Und dafür braucht man noch viel mehr Wasser als der Autobauer. Man muss mit dem kostbaren Gut Wasser vernünftig umgehen und sich abstimmen. Wir sagen immer: Wasser hat keine Farbe; es darf nicht in das Ränkespiel

Wie wir 24/7 die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung aufrechterhalten, ist auch für hochentwickelte Industrieländer nicht selbstverständlich.
Turgut Pencereci

der Politik hineingeraten. Beim Lebensmittel Nr. 1 muss zusammengearbeitet werden.

Was stimmt Sie optimistisch, dass Landespolitik und insbesondere Landesbehörden dafür gerüstet sind? Auch die Landesverwaltung leidet natürlich unter Personalmangel. Was mich optimistisch stimmt, dass die Menschen immer noch eine Lösung für ihre Probleme gefunden haben. Es gibt Möglichkeiten aus der KI, es gibt technische Möglichkeiten, es gibt Abwasserwiederverwendung. Die Sachzwänge dürften so stark werden, dass man Lösungen finden muss.

Hinsichtlich der explodierenden Energiekosten hat ja die Wasserwirtschaft erhebliche Investitionen in Eigenstromversorgung vorgenommen. Da geht was! Da ist ganz viel geleistet worden, das kann man gar nicht anders sagen. Und das wurde von den vorhandenen Strukturen geleistet. Wie wir 24/7 die Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung aufrechterhalten, ist auch für hochentwickelte Industrieländer nicht selbstverständlich. Wir sind ja in einer recht komfortablen Situation, die wir nicht verlassen wollen. An gewissen Stellen wird es notwendig sein, mit der Ressource Wasser noch sinnvoller und optimaler umzugehen.

Ihre Top-3-Wünsche für die neue Legislaturperiode? Was zwingend passieren muss, ist eine noch intensivere Zusammenarbeit – über das Bundesland hinaus. Zum Zweiten muss darauf geachtet werden, dass die Lausitz als Schlüssel für die Spree weiter betrachtet wird. Und drittens ist für mich die Umweltbildung wichtig. Die Wassernutzer müssen immer wieder informiert werden, welche Leistungen die Branche erbringt und welchen Beitrag sie zur Mitwirkung leisten können.

Vielen Dank für das Gespräch!

Mehr Wasser-STOFF ...

... finden Sie in unseren E-Papern:



... und auf den Social-Media-Plattformen

- Instagram: wasser_zeitg
- Instagram: wasser_jobboerse
- X: WasserZeitung
- Facebook: WASSER ZEITUNG
- Facebook: WASSER ZEITUNG
- Facebook: Wasser Jobbörse

Unser ausführliches Original-Interview mit Turgut Pencereci finden Sie als Podcast „WZ – das Gespräch“ unter anderem bei spotify und deezer.

Arbeite in der Wasserwirtschaft – dort, wo Du zu Hause bist!

WASSER JOBBÖRSE

<https://wasserzeitung.info/wasser-jobboerse/>

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehdenick
 Redaktion/Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Str. 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: Klaus Arbeit Mitarbeit: B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krückau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, I. Matthes, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider Karikaturen: Christian Bartz Layout: SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fücke, L. Möbus, H. Petsch, G. Ulfring Druck: LR Druckerei GmbH Cottbus
 Redaktionsschluss: 28.06.2024 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung.
 Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!



Ein Kino mit allen aktuellen Blockbustern im Programm gleich um die Ecke – ein former Wunsch für viele im Land Brandenburg. Und dennoch feiern ländliche Gegenden der Mark regelmäßig ihren eigenen Filmsommer. Beispiel: die Uckermark.

Bei der 7x6 Meter große Airstream vom „Mobilen Kino Uckermark“ aufgeblasen ist, dauert es nur wenige Minuten. Dann steht es sicher, wo immer im Nordosten Brandenburgs gewünscht. Das tragbare Open-Air-Kino samt Zubehör passt in einen mittelgroßen Pkw-Anhänger.

Zwischen Juni und September bauen die Cineasten vom Multikulturellen Centrum Templin (MKC)

ihr Set fast jedes Wochenende zweimal auf. Und das an Orten, die den Menschen bestens vertraut sind: an der „Grillstulle“ in Götschendorf, der Eisschmiede Pinnow, im Gemeindehaus von Blankenburg oder an der Klosteruine Boitzenburg. Auch klassische Veranstaltungsorte sind dabei, wie die Freilichtbühnen von Lychen und Liebenwalde. Zur wahren Landpartie werden die Vorführungen auf Gütern, wie dem Boltenhof oder in Zernikow und Kerkow. Ganz abgesehen von Sehenswürdigkeiten, wie der Wasserburg Gerswalde oder dem Jagdschloss Schorfheide, die sich ebenfalls erneut in eine Kino-Kulisse verwandeln werden. Auf dem Programm stehen 2024 sowohl internationale

Blockbuster wie „Barbie“ und „Indiana Jones“, deutsche Erfolge à la „Wochenendrebellen“ als auch Specials wie die Stummfilme mit Livemusik.

Genuss für alle Sinne

Bei einem Ausflug aufs Land darf natürlich ein kongeniales Catering nicht fehlen. Und dabei überraschen die Kino-Abende der Uckermärker: Von klassischem Grillgut über lokale Wildspezialitäten bis hin zu erlesenen japanischen Suppen reichen die Buffets. Die kinobegleitenden Gastro-Angebote verwandeln das „Mobile Kino Uckermark“ nicht selten in regelrechte Dorfeste. Immerhin muss ja mindestens bis zum Einbruch der Dunkelheit gewartet werden – eher

noch ein paar Minuten länger –, bis der Gong ertönt und die Vorstellung endlich beginnen kann. Über Programm und Kartenkauf können Sie sich online informieren. Da Wettergott Petrus bedauerlicherweise nicht zu den Angestellten des MKU gehört, kann es unter Umständen am herbeigesehten Kinotag eine kurz-

fristige Absage geben. Dies ist jedoch die große Ausnahme. Hoffentlich auch in diesem Sommer.

www.mkc-templin.de
Info-Tel.: 03987 551063

FILM OHNE GRENZEN
FILM WITHOUT BORDERS

TIPP!

Unter dem Motto „JETZT“ steht in diesem Jahr die 12. Ausgabe des Internationalen Filmfestivals „FILM OHNE GRENZEN“ in Bad Saarow am Scharmützelsee. „Jetzt“ sei absolute Gegenwart, schreiben die Organisatoren auf ihrer Homepage – ein Weckruf sei es auch, und ebenso die Stunde, da die Zeit ihre Vergänglichkeit entblößt. Das „Landfestival“ in der ländlich-herzlichen Atmosphäre der Kulturscheune Gut Eibenhof wählt jedes Jahr ein anspruchsvolles Schwerpunktthema. Vom 12. bis 15. September gibt es rund 20 Filme unterschiedlicher Genres, Lang- und Kurzfilme, auch Animationsfilme. Und: Das Publikums-Festival (ohne Preisverleihung!) lockt mit kulinarischen Genüssen. www.filmohnegrenzen.de

WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

1. Besonders erfolgreicher Film
 2. Nicht verwendete Szene (engl.)
 3. Schriftliche Vorlage des Films
 4. Deutscher Filmpreis
 5. Namensliste am Filmende
 6. Aufnahmegerät beim Film
 7. Fällt bei Szenen-Beginn
 8. Märkische Film-Hauptstadt
 9. Eingerichteter Drehort (engl.)
 10. Ablauf des Filmgeschehens

Die Filmbranche ist ein glitzernder Kosmos voller Stars und Sternchen. Wir suchen den Ort eines der bedeutendsten Filmfestivals der Welt an der Côte d'Azur.

Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

1x 50 €
 1x 75 €
 1x 125 €

Haben Sie beim Frühlings-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?

Lösungswort bitte bis 30. August 2024 an: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com · Kennwort: Sommer-Wasser-Rätsel

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

Lernen, um zu bleiben

Fortsetzung von Seite 1

Gute Chancen also für diejenigen, die auf eine anschließende feste Anstellung hoffen.

Zwei dieser Jugendlichen, die jüngst ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und einen festen Arbeitsvertrag zur Fachkraft für Abwassertechnik unterzeichnet haben, sind Nils Gottwald und Phillip Strutz, die wir Ihnen im Folgenden kurz etwas genauer vorstellen möchten.



Phillip Strutz: „Man kommt hier mit jedem sehr gut klar und arbeitet somit auch schneller und effektiver“

aus“, freut er sich auf seinen zukünftigen Beruf.

„Wird nie langweilig“

Nils Gottwald wurde am 6. Juli 2000 im niedersächsischen Bassum geboren und lebt heute in Brandenburg an der Havel. Bevor er seine Ausbildung beim WAH begann, absolvierte er sein Abitur mit Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften im Oberstufenzentrum Havelland in Nauen. „Durch mein Interesse an Naturwissenschaften haben mir die Aufgaben im Bereich der Abwassertechnik sehr zugesagt, sodass ich mich nach einem Tipp durch einen Bekannten beim WAH beworben habe“, erklärt Gottwald, der in seiner Freizeit gerne Bergsteigen, Wandern, Klettern und Bouldern geht.

„In meiner Ausbildungszeit durfte ich viele Bereiche durchlaufen und konnte den Betrieb und die ganze Belegschaft kennenlernen – ob nun im Außendienst, in dem ich mehr über das Verbandsgebiet und die hier anstehenden Arbeiten erfahren habe, oder auf der Kläranlage, auf der ich später die meiste Zeit verbringen und mit anpacken konnte, um die Anlage am Laufen zu halten“, berichtet er.

„Ganz gleich, in welchem Bereich man arbeitet, man wird überall gut aufgenommen und die hilfsbereiten Arbeitskollegen beantworten jede Frage und erklären die anstehenden Arbeiten und Anlagen. Die Arbeit mit den Kolleginnen und Kollegen wird auch nie langweilig, da jeder Freude an dem Beruf hat und jede Tätigkeit ernstnimmt“, lobt Nils Gottwald.

Künftig wird sich der neue festangestellte Mitarbeiter beim WAH u.a. um die Laboruntersuchungen der Abwässer und Schlämme auf der Kläranlage, die Überwachung der ablaufenden Prozesse, das Warten und Säubern der Anlagenteile sowie die Kontrolle und das Warten der Pumpwerke im Außenbereich kümmern.

„Sehr gute Zusammenarbeit“

Nach dem Erlangen seiner Fachhochschulreife entdeckte der heute 21 Jahre alte Phillip Strutz eine interessante Stellenanzeige des WAH im Internet, auf die er sich umgehend erfolgreich bewarb. Der in Ludwigsfelde geborene und derzeit in Kienberg wohnende junge Mann wurde sofort gut im Team aufgenommen und lobt die hervorragende Zusammenarbeit beim Verband. „Man kommt hier mit jedem sehr gut klar und arbeitet somit auch schneller und effektiver“, betont er. „Alle waren von Anfang an sehr nett, haben mich freundlich empfangen – und mit einigen Kolleginnen und Kollegen ist man mittlerweile sogar richtig gut befreundet.“

Auf diese Weise konnte sich Phillip Strutz, der in seiner Freizeit Fußball spielt und regelmäßig ins Fitnessstudio geht, besonders gut auf seine Ausbildung konzentrieren, welche er abwechselnd beim WAH, in der Berufsschule in Berlin-Lichtenberg sowie im Bildungsinstitut für Umweltschutz und Wasserwirtschaft in Neubrandenburg absolvierte.

Nach der Übernahme und Unterzeichnung seines Arbeitsvertrags wird künftig u.a. zu seinen Aufgaben gehören, die Kläranlage in Nauen aufrechtzuerhalten und zu pflegen. „Ich habe mich auf der Kläranlage schon sehr gut eingelebt und kenne mich dort echt gut

Wer braucht schon die Europameisterschaft?

Spannende Partien beim 11. Havelländischen Wasserpokalturnier

Die Europameisterschaft in Deutschland läuft auf Hochtouren, sodass wir uns in diesen Tagen über Fußball vom Feinsten freuen dürfen. So kämpfen derzeit 24 Nationen darum, am 14. Juli den EM-Pokal in den Nachthimmel über dem Olympiastadion in Berlin recken zu können.

Doch nicht nur in Berlin, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Gelsenkirchen, Hamburg, Köln, Leipzig, München und Stuttgart wird spannender Fußball geboten, sondern auch auf dem Sportplatz des FSV 1950 Wachow/Tremmen e.V. in Wachow.

Dort fand nämlich am 29. Juni ab 10 Uhr das Havelländische Wasserpokalturnier statt, das bereits zum 11. Mal im Verbandsgebiet des WAH ausgetragen wurde. Zwar traten hier nicht die besten Auswahlspie-



Eine gelungene Abwechslung zur laufenden Europameisterschaft: das 11. Havelländische Wasserpokalturnier auf dem Sportplatz des FSV 1950 Wachow/Tremmen e.V.

Fotos (4): SPREE-PR/Petsch



Die Begeisterung ist den Spielern anzusehen: Der FC Deetz freut sich über den wohlverdienten Turniersieg.



Bester Spieler wurde Lionel Litke vom SV Grün Weiß Brieselang.



Die Nachwuchskicker*innen aus der Region zeigten, was sie draufhaben.

ler aus Ländern wie Deutschland, Spanien, Italien, England, Frankreich oder Portugal an; und die auflaufenden Spieler hießen auch nicht Toni Kroos, Joselu, Gianluigi Donnarumma, Harry Kane, Kylian Mbappé oder Cristiano Ronaldo – dennoch garantierte der diesjährige Kampf um den Wasserpokal wieder spannende Partien und ausgelassene Stimmung bei den Zuschauerinnen und Zuschauern.

Denn wie bereits bei vergangenen Wasserpokalturnieren stellten die rund 100 jungen Nachwuchskickerinnen und Nachwuchskicker aus der Region – genauer gesagt, die E-Junioren von Germania Berge,

ESV Lok Elstal, Grün Weiß Brieselang, VfL Nauen, SV Roskow, FC Deetz, Ketzin/Falkenrehde und FSV 1950 Wachow/Tremmen – in diesem Jahr erneut unter Beweis, dass auch sie theoretisch die Chance haben, in Zukunft für die Nationalmannschaft nominiert werden zu können. Der WAH dankt den Spielerinnen und Spielern sowie dem Team um dem 1. Vorsitzenden des FSV 1950 - Wachow-Tremmen e.V., Daniel Wolter, für die gelungene Ausrichtung des Turniers und freut sich schon auf den kommenden Wasserpokal im nächsten Jahr!

Kein „Kavaliersdelikt“

Illegale Niederschlagswasser-einleitung in die öffentliche Schmutzwasserbeseitigungsanlage ist verboten.

Zu Beginn des Jahres 2024 war eine erhöhte Niederschlagsintensität festzustellen, in dessen Folge es u. a. zu erhöhten Grundwasserständen, Flutungen von Kellerräumen und Unterspülungen von Baulichkeiten gekommen ist. Bei den Bewohnern führte die Ableitung dieser Wässer teilweise zu erheblichen Problemen, sofern auf den Grundstücken keine ausreichenden Kapazitäten für eine Speicherung der Wasser, eine funktionierende Versickerungseinrichtung oder eine Ableitung in die öffentlichen Regenwasserkanäle gegeben war.



Angesichts zunehmender Trockenheit ist aufgefangenes Regenwasser sehr wertvoll. In die Kanalisation darf das kostbare Gut aber nicht weitergeleitet werden.

Foto: SPREE-PR/Arbeit

Die Einleitung von Niederschlagswasser in die öffentliche Schmutzwasserbeseitigungsanlage ist keine geeignete technische Lösung und ist im Wasser- und Abwasserverband „Havelland“ (WAH)

laut den Festlegungen gemäß § 5 Abs. 2 f Schmutzwasserbeseitigungssatzung ausdrücklich untersagt. Wer trotzdem der Auffassung ist, sich der Niederschlagswässer über den Schmutzwasserkanal zu entledigen, handelt grob fahrlässig und vorsätzlich und begeht eine Ordnungswidrigkeit. Diese wird bei Feststellung mit einem empfindlichen Bußgeld geahndet. Die Ordnungswidrigkeit stellt den Tatbestand der Verschaffung eines wirtschaftlichen Vorteils gegenüber anderen Abgabepflichtigen dar.

Das beim WAH vorhandene Schmutzwassersystem ist ein sogenanntes Trennsystem und hydraulisch nicht für die zusätzlichen Niederschlagswassermengen ausgelegt. Mit einer nicht zulässigen Niederschlagswassereinleitung werden unnötige zusätzliche Ableitungs- und Behandlungskosten u. a. für den Betrieb der Pumpwerke und Kläranlagen verursacht, welche von der Allgemeinheit zu tragen sind. Folglich kann es ursächlich durch die illegale Niederschlagswassereinleitung zu einer Überlastung der Schmutzwasseranlage und einer Gefährdung z. B. durch Überflutung von öffentlichen Verkehrsflächen, wie Straßen, Wegen und Plätzen kommen.

Der Verband appelliert an die Eigentümerinnen und Eigentümer daher, sich eingehend mit der Niederschlagswasserbeseitigung auf dem jeweiligen Grundstück zu befassen und geeignete technische Lösungen z. B. Wasserspeicher, Versickerungsanlagen vorzuhalten. Im Verbandsgebiet des WAH sind die jeweiligen Gemeinden und Städte als Körperschaft des öffentlichen Rechts für den Betrieb der öffentlichen Niederschlagswasserbeseitigungsanlagen verantwortlich.

Wir bleiben stark!



Verband blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2023 zurück

Im Jahr 2023 hat der WAH wieder erfolgreich gewirtschaftet und insgesamt 2.590.547 m³ (entspricht knapp 2,6 Milliarden Litern) Trinkwasser verkauft. Dabei erzielte der Verband einen Umsatz von exakt 6.386.962,19 Euro und nahm somit über 550.000 Euro mehr ein als im Jahr 2022.

Auch im Schmutzwasserbereich wurden im vergangenen Jahr Fortschritte verzeichnet. So konnten insgesamt 2.163.128 m³ Schmutzwasser entsorgt und ein Umsatz von 9.751.861,48 Euro – d. h. über 835.000 Euro mehr als 2022 – eingespielt werden.

Die daraus resultierenden Gewinne wird der Verband natürlich in die Ver- und Entsorgungssicherheit reinvestieren, damit Kundinnen und Kunden des WAH weiterhin reibungslos mit Trinkwasser versorgt werden und Schmutzwasser fachgerecht entsorgt wird.

Mengenauswertung und Gebührenerlöse – Trinkwasser		Mengenauswertung und Gebührenerlöse – Schmutzwasser	
verkaufte Mengen in m ³		verkaufte Mengen in m ³	
2021:	2.619.728	2021:	2.166.973
2022:	2.669.192	2022:	2.153.041
2023:	2.590.547	2023:	2.163.128
Summe Erlöse		Summe Erlöse	
2021:	5.738.467,45 €	2021:	8.997.700,73 €
2022:	5.833.630,46 €	2022:	8.916.820,14 €
2023:	6.386.962,19 €	2023:	9.751.861,48 €

WASSERCHINESISCH Brunnenstube

So bezeichnet man die Einfassung einer Quelle zur Gewinnung von Trinkwasser und bei den in unserer Region üblichen Bohrungen das Abschlussbauwerk über dem Brunnen. Die Brunnenstube ist ein frostfreier Raum, der als Zugang zum Brunnen und zur Installation der Rohrleitungsarmaturen dient.



Karikatur: SPREE-PR

KURZER DRAHT



Wasser- und Abwasserverband „Havelland“

Sankt-Georgen-Straße 7
14641 Nauen

Telefon 03321 4485-0
Telefax 03321 4485-22
service@wah-nauen.de
www.wah-nauen.de



Fäkalentsorgung
Telefon 03321 4485-90

Sprechzeiten
Montag 09:00 – 12:00 Uhr
Dienstag 09:00 – 18:00 Uhr
Mittwoch 09:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag 09:00 – 17:00 Uhr
Freitag nach Vereinbarung

Havarie-Notdienst 033831 40790

Verführerische Wege um unsere zehn größten Seen

1 Cottbuser Ostsee – Lausitz – 42 km

Von der Plattform des 34 m hohen Aussichtsturms Merzdorf lassen sich die Ausmaße des ehemaligen Tagebaus Cottbus-Nord am besten überblicken. Denn wegen der anhaltenden Flutung des Ostsees kommt man noch nicht näher ans Ufer, dies könnte an einigen Stellen gefährlich sein. Die gesamte Region hofft auf einen touristischen Hotspot mit attraktiven Sport- und Freizeitangeboten, sobald die Flutung (voraussichtlich 2030) abgeschlossen ist. Alle aktuellen Infos: <https://cottbuser-ostsee.de/>

2 Schwielochsee – Dahme-Spreewald – 35 bis 40 km

Der größte natürliche (!) See Brandenburgs begrenzt den Spreewald in seinem Nordosten; die Spree durchfließt ihn. Mit der „Schwielochsee-Tour“ ist ein Radweg bestens ausgewiesen. Auch die 3. Etappe vom „Spreeradweg“ führt hier vorbei. Am 3. und 4. August begeistert ein Bootskorso auf dem See. Ganz in der Nähe, in Leißnitz, holt Sie die einzige Seilzugfähre Deutschlands über die Spree. Ebenfalls Anfang August (2./3.) sorgt das „Jenseits von Millionen Festival“ in Friedland für Musik und gute Laune (www.jenseitsvonmillionen.de).

3 Sedlitzer See – Oberspreewald-Lausitz – ca. 22 km

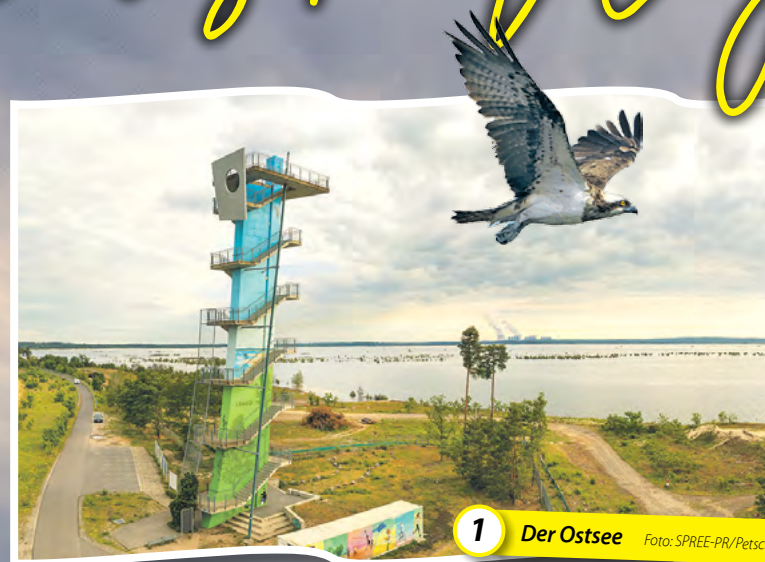
Vielleicht verschaffen Sie sich vom Aussichtsturm „Rostiger Nagel“ zunächst einen Überblick über die bevorstehenden Kilometer um den See, der wassertouristisch noch nicht nutzbar ist. Wer anschließend noch Kraft in den Knochen hat, möge den nahen Kletterfelsen „Landmarke Sedlitzer Turm“ besteigen. Oder sich mit dem Fahrrad auf der Seenland-Route (mit 16 Seen!) zum nächsten Gewässer bewegen. Möglicher Startpunkt: Bahnhof Sedlitz Ost (RB49, RB7, RB13, RB18)

4 Senftenberger See – Lausitzer Seenland – ca. 14,5 km

Auch im 51. Jahr seiner Existenz dürfte das Prachtexemplar vor den sprichwörtlichen Toren der Kreisstadt neue Fans finden. Einen explizit ausgeschilderten Wanderweg rund um den See gibt es zwar nicht. Aber Sie können sich am Seerundweg (18 km) für Radfahrer orientieren. Am Senftenberger See (Familienpark) startet übrigens auch die Wanderung „Vier-Teiche-Tour“ (9 km). Idealerweise verbinden Sie den Sport mit einem Event! Am 10. und 11. August veranstaltet Senftenberg sein jährliches Hafenfest.

5 Scharmützelsee – 28 km

Der zweitgrößte natürliche See der Mark ist häufig prämiert worden – etwa als Lieblingssee Deutschlands beim Seen.de-Voting. Bequem entdecken lässt sich der Scharmützelsee auf einer Uferwanderung. Eine ausgeschilderte Radtour führt nicht immer direkt am See entlang, ist aber dennoch empfehlenswert. Im Sommer wird hier ausgiebig gefeiert: das Kanalfest in Wendisch Rietz (27.7.), „Wasserscharmützelsee“ (31.8.+1.9.) oder der Flammende Scharmützelsee (6.–8.9.). www.seenland-oderspree.de



1 Der Ostsee Foto: SPREE-PR/Petsch



2 Schwielochsee Foto: Florian Läufer



3 Sedlitzer See Foto: Steffen Rasche



4 Senftenberger See Foto: Steffen Rasche



5 Scharmützelsee Foto: Florian Läufer



6 Parsteiner See Foto: Johanna Henschel



7 Unteruckersee Foto: A.Lang BY-NC-SA/Läufer



8 Beetzsee Foto: Steven Ritzer



9 Talsperre Spremberg Foto: Gemeinde



10 Altdöbener See Foto: SPREE-PR/Arbeit

Weite Reisen sind nicht so Ihr Ding? Es zieht Sie eher in die heimische Natur – und am liebsten auf Schusters Rappen? Dann hätten wir da was für Sie: die Iron Lake Challenge*. Wir geben zu, dass bei einem Kaltstart in das 10-Seen-Wanderabenteuer

akute Blasen-Gefahr droht! Gehen Sie es langsam an, mit Freude an Natur und Bewegung – und natürlich optimalem, die Füße umschmeichelnden Schuhwerk. Zur Orientierung sollten Sie sich die kostenlose Wander-App „komoot“ aufs Smartphone laden. Und dann kann es losgehen – rund um die zehn größten Seen Brandenburgs, die Ihnen die WASSERZEITUNG vorstellt.



Die Wander-App



6 Parsteiner See – 30 km

Den Parsteiner See „teilen sich“ der Barnim und die Uckermark (Nordufer). Für Camper gibt es ein überaus lauschiges Plätzchen in unmittelbarer Wassernähe. Etwas weiter entfernt, aber unbedingt beim Abstecher hierher zu berücksichtigen, sind die Orte Chorin (Klosterruine) und das Ökodorf Brodowin, u. a. mit Hofladen. Mögliche Touren zum oder inkl. See finden Sie auf www.barnimerland.de.

7 Unteruckersee – ca. 28 km

Während der Landesgartenschau in Prenzlau 2013 entdeckten nicht nur Tausende Besucher, sondern auch die Einheimischen ihren Unteruckersee neu. Das Motto „Stadt küsst See“ hat sich als Werbespruch gehalten, der (heutige) Seepark ist eine beliebte Flaniermeile. Die „SeenTour“ führt Sie als Radrundweg (Markierung: weißes Quadrat mit blauen Wellen) um den See, ebenfalls der Wanderweg „Prenzlau-Seehausen“ (Markierung: blauer Balken). Zum Rasten laden mehrere Badestellen und Picknickplätze ein.

8 Beetzsee – bis zu 40 km

Der durch den unglückseligen Fritze Bollmann bestens bekannte See im Westen Brandenburgs lässt sich hervorragend erkunden: per pedes auf dem Storchwanderweg und per Bike auf dem Storchradweg. Wem abseits der aktiven Bewegung noch nach Sport-Zuschauen ist, dem sei der „Beetzsee-Cup“ im Schlauchbootgeschicklichkeitsfahren am 19. Juli empfohlen. Auch die Brandenburger Wassermusiken an der Regattastrecke und den Klostersommer Mötzow legen wir Ihnen wärmstens ans Herz.

Foto: Tourismusverband Havelland/Steven Ritzer

9 Talsperre Spremberg (Spremb. Stauee) – ca. 25 km

Bei den jährlichen Wasserfestspielen herrschte im Juni gerade wieder großer Trubel am Stauee, inklusive schweißtreibender Drachenbootrennen. Der 25 km lange Seerundweg eignet sich neben dem Wandern auch zum Radfahren und Skaten. Sport wird an Brandenburgs einziger Talsperre – gebaut 1958 bis 1965 – groß geschrieben. Campingplätze für Aktiv-Natur-Urlauber gibt es in Bagenz und Klein Döbbern. Mit gemieteten Flößen, Angelkähnen oder Tretbooten können Sie hier in See stechen.

Foto: Gemeinde Neuhausen/Spre

10 Altdöbener See – Lausitzer Seenland – ca. 19 km

Auch die Nummer 10 gehört zu den „neuen“ Brandenburger Seen. Aus dem ehemaligen Tagebau Greifenhain hervorgegangen, ist seine Flutung noch nicht abgeschlossen. Dennoch zieht es schon heute Dutzende Aktive hierher; die waldgeprägte, nahezu verkehrsfreie Gegend rund um den See ist ein Paradies für Radfahrer, plus hervorragende Luftqualität. Für Überraschungen sorgen diverse Objekte in freier Natur, die in den 1990er Jahren internationale Künstler erschufen.

* Mehr Infos zur Iron Lake Challenge auf www.rockyourgoal.de

Frauen-Power in der Verbandsversammlung

Katrin Mußhoff und Kathrin Neumann neu im „Wasserparlament“

Ein wichtiges Organ der Zusammenarbeit zwischen dem Verband und seinen Mitgliedern ist die Verbandsversammlung, die in der Regel zwei Mal jährlich stattfindet und als eine Art Wasserparlament fungiert. Bestand die WAH-Verbandsversammlung in der Vergangenheit ausschließlich aus Männern, zählen mit Katrin Mußhoff (Ketzin) und Kathrin Neumann (Brieselang) seit 2023 auch zwei Frauen – die im vergangenen Jahr frisch zu Bürgermeisterinnen gewählt wurden – zu diesem Gremium. Die WASSERZEITUNG hat sich einmal näher mit den beiden unterhalten ...

Katrin Mußhoff/Bürgermeisterin der Stadt Ketzin (parteilos)



Katrin Mußhoff

Foto: privat

Seit Januar 2023 sind Sie Bürgermeisterin der Stadt Ketzin/Havel. Bitte berichten Sie uns von Ihrer bisherigen Zeit im Amt.

Das Amt selbst zeichnet sich durch vielfältige und komplexe Aufgaben aus. Sei es in der Wahrnehmung der Aufgaben als Leiterin der Verwaltung, den vielen interkommunalen Terminen und den mannigfaltigen Repräsentationspflichten. Der Tagesablauf lässt nicht viele Freiräume, auch nicht am Wochenende, zu. Langeweile kommt also nicht auf. Belohnt wird man aber dadurch, dass man auf viele spannende Thematiken, die unsere Stadt Ketzin/Havel betreffen, Einfluss nehmen kann, auch wenn ich nur eine von 19 Stimmen in der Stadtverordnetenversammlung habe. Außerdem bin ich auf viele interessante Leute getroffen, mit denen ich jetzt auf unterschiedlichste Art und Weise zusammenarbeiten kann. Die Kommunikation mit den Ketzinerinnen und Ketzinern sowie Gästen liegt mir sehr am Herzen.

Bitte erklären Sie uns, was genau Ihre Aufgaben und ersten Eindrücke in der Verbandsversammlung des WAH sind?

Der Wasser- und Abwasserverband „Havelland“ übernimmt für die Stadt Ketzin/Havel und die übrigen Mitgliedskommunen die Sicherstellung der Versorgung mit Trinkwasser und die Schmutzwasserentsorgung. Wichtige damit verbundene Themen werden innerhalb der Verbandsversammlung erörtert und über diese entschieden. Die Verbandsversammlung wird zweimal im Jahr einberufen. Diese besteht aus den Vertretern der sieben Mitgliedskommunen, also i.d.R. den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern. Innerhalb der Verbandsversammlung verfügt die Stadt Ketzin/Havel über 13 von insgesamt 104 abzugebenden Stimmen. Mit Blick auf die mit der Trinkwasserversorgung und der Schmutzwasserentsorgung verbundenen Aufgaben konnte sich die Stadt Ketzin/Havel stets auf die Arbeit des WAH verlassen. Beispielsweise bei größeren Straßenbaumaßnahmen wie aktuell in Ketzin/Havel in der Werderschen Straße ist der WAH immer eine zuverlässige Größe.

Wie wichtig ist die Arbeit des WAH für Ketzin/Havel und das Havelland?

Die Arbeit des Verbandes ist für die im Verbandsgebiet lebenden Menschen, aber auch für die ansässigen Unternehmen, für die Bereitstellung, den Erhalt und die Sicherung adäquater Lebens- und Arbeitsbedingungen absolut essentiell. In den vergangenen Jahren hat beispielsweise die vorherrschende Dürre auch der Stadt Ketzin/Havel große Sorge bereitet. In der Folge konnte eine kontinuierliche Versorgung der Gärten mit Gießwasser nicht immer sichergestellt werden. Der WAH war aber auch in dieser Situation ein Garant für die stete Bereitstellung von Trinkwasser. Nicht in allen Regionen Deutschlands war dies in diesem Umfang möglich. Außerdem erfolgt die Entsorgung und Aufbereitung des Abwassers vorbildhaft in einer hochmodernen Kläranlage in Roskow, direkt angrenzend an den Ketziner Ortsteil Zachow. Mit Blick auf Ketzin/Havel hat der Verband überdies die vorherrschenden speziellen Bedürfnisse der Anliegerinnen und Anlieger aufgegriffen. Die Entsorgung der Abwässer erfolgt über das zentrale Schmutzwassernetz, mobil mittels Saugfahrzeugen oder auch über eine besondere Vakuumanlage, um den Anforderungen unserer Kommune gerecht zu werden.

Kathrin Neumann/Bürgermeisterin der Gemeinde Brieselang (parteilos)



Kathrin Neumann

Foto: privat

Seit Oktober 2023 sind Sie als Bürgermeisterin der Gemeinde Brieselang im Amt. Wie gestalteten sich die ersten Monate Ihrer Amtszeit?

Die ersten acht Monate waren intensiv und vielseitig. Unsere Gemeinde steht vor großen Herausforderungen und vielen Aufgaben, die wir als Verwaltung gemeinsam mit der Gemeindevertretung für die Einwohnerinnen und Einwohner angehen müssen. Die ersten Monate meiner Amtszeit waren geprägt von einem offenen Dialog sowohl mit den Gemeindevertretern als auch mit den Bürgerinnen und Bürgern. Regelmäßige Bürgersprechstunden wie die Reihe „Auf eine Tasse Kaffee mit der Bürgermeisterin“ haben dazu beigetragen, dass die Anliegen und Vorschläge der Menschen in unsere Entscheidungen mit einfließen. Die positive Resonanz und die aktive Beteiligung der Bevölkerung bestärken mich darin, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen, um die Gemeinde Brieselang mit den Ortsteilen Bredow und Zeestow zu einer noch lebens- und liebenswerteren Gemeinde zu machen. Die Förderung des sozialen Zusammenhalts in unserer Gemeinde drückt sich auch in dem nun etablierten Netzwerktreffen von ehrenamtlich Engagierten aus. Um die Wirtschaft im Hinblick auf das Gemeindeleben stärker zu integrieren, werden wir nun auch das neu entstehende Netzwerk „Brieselanger Business Club“ unterstützen.

Bitte erklären Sie uns, was genau Ihre Aufgaben und ersten Eindrücke in der Verbandsversammlung des WAH sind?

Als Bürgermeisterin verrete ich unsere Gemeinde Brieselang in der Mitgliederver-

sammlung. Wir haben hier 19 Stimmen. Die Versammlung beschließt die Grundsätze und Richtlinien der Tätigkeit des Verbandes, ganz maßgeblich ist hier die jährliche Festsetzung und Änderung des Wirtschaftsplanes. Meine ersten Eindrücke in der Verbandsversammlung des Wasser- und Abwasserverbands „Havelland“ sind durchweg positiv. Die Zusammenarbeit mit den Vertretern der anderen Gemeinden und Städte ist konstruktiv und zielgerichtet. Es ist beeindruckend zu sehen, wie engagiert und fachkundig sich alle Beteiligten für die Sicherstellung und Verbesserung unserer Wasser- und Abwassersysteme einsetzen. Besonders erfreulich ist die Bereitschaft aller Mitglieder, innovative Lösungen zu diskutieren und umzusetzen. So konnten wir bereits erste Schritte in Richtung einer nachhaltigen Wassernutzung und effizienteren Abwasserentsorgung gehen.

Wie wichtig ist die Arbeit des WAH für Brieselang und das Havelland?

Für die Gemeinde Brieselang und das Havelland ist die Arbeit sehr wichtig und essentiell. Es geht um die wichtige Versorgung unserer Bevölkerung mit Trinkwasser sowie die Beseitigung von Schmutzwasser. Wie wichtig diese Arbeit ist, haben wir in Brieselang bereits erleben müssen, als im Jahr 2009 Verunreinigungen im Trinkwasser gefunden wurden. Hier hat aber der WAH glücklicherweise schnell reagiert. Aber das zeigt, wie wichtig sauberes Trinkwasser ist und welche Verantwortung der Verband trägt. Darüber hinaus spielt der WAH eine wichtige Rolle in der Nachhaltigkeit und dem Umweltschutz. Durch die kontinuierliche Überwachung und Verbesserung der Wasserqualität sowie die Modernisierung der Abwasserinfrastruktur tragen wir zur Schonung unserer natürlichen Ressourcen bei. Dies ist besonders wichtig angesichts der zunehmenden Herausforderungen durch den Klimawandel, der sich auf die Wasserverfügbarkeit und die Wasserqualität auswirken kann. Ein weiteres wichtiges Element der Arbeit des WAH ist die Krisenbewältigung und -vorsorge. Die schnelle Reaktion auf die Verunreinigung im Jahr 2009 hat gezeigt, dass der Verband gut aufgestellt ist, um auf Notfälle zu reagieren und die Bevölkerung zu schützen. Solche Vorfälle verdeutlichen die Notwendigkeit eines gut ausgestatteten und effizient arbeitenden Wasser- und Abwasser Versorgungsverbandes.

Die vollständigen Interviews mit den beiden Bürgermeisterinnen finden Sie auf www.wah-nauen.de

